

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 60 (2018)
Heft: 373

Artikel: Fade in/out : drei Minuten : von Freiheiten, Regeln, vom Rhythmus und idealen Kochzeiten
Autor: Lützen Uwe
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-863000>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fade in/out

Truly fictitious.

Drei Minuten. Von Freiheiten, Regeln, vom Rhythmus und idealen Kochzeiten

INT. KÜCHE – DER NÄCHSTE TAG

ORSON Wie lang sollte eine gute Szene eigentlich sein?

GABATHULER Kommt drauf an.

ORSON Na komm, streng dich an!

GABATHULER Drei Minuten, maximal.

ORSON So?!

GABATHULER Nicht mehr als drei Drehbuchseiten, ja.

ORSON Ach!

GABATHULER Wie ein perfekter Popsong. Der ist auch drei Minuten lang.

ORSON Quatsch.

GABATHULER Eine Runde im Profiboxen dauert auch drei Minuten.

ORSON Komm zur Sache!

GABATHULER Und wenn ein Auto länger als drei Minuten hält, dann gilt es als geparkt – laut Strassenverkehrsgesetz.

ORSON rauft sich die Haare.

GABATHULER, ihm gegenüber, kaut auf seinem Müsli. Es ist gerade noch Morgen. Sie sitzen beim Brunch.

ORSON Tools, not rules!

GABATHULER Wie?

ORSON Ich frage dich nicht nach Regeln, sondern nach der Praxis. Gibt ja eh immer viel zu viele Ausnahmen von der Regel.

GABATHULER Na klar, ich rede ja auch vom Durchschnitt.

ORSON Der Durchschnitt macht schlechte Drehbücher.

GABATHULER Klar. Ist ja nur ein errechneter Wert aus dem, wie es halt so gemacht wird! Kamera hinstellen, Schauspieler und

Schauspielerinnen aufnehmen, wie sie spielen, drei Minuten max. und fertig.

ORSON Und was ist mit Plansequenzen? Ganze Filme werden in einer Einstellung gedreht!

GABATHULER Ein technischer Trick. Ist eben eine Sequenz, die dann erzählerisch gesehen mehrere Szenen enthält. Oder gar ganze Akte. Oder eben dann den ganzen Film.

ORSON Punkt für dich. Aber der Durchschnitt hilft uns trotzdem nicht weiter. Also nochmals: Wie lange sollte eine Szene sein?

Orson richtet fordernd sein butter-verschmiertes Messer auf Gabathuler. Doch der überlegt nicht lange, schluckt unbeeindruckt sein Müsli runter und kontert:

GABATHULER So kurz wie möglich, so lang wie nötig.

ORSON Aber woran entscheidet sich das?!

GABATHULER Am Durchschnitt ...

ORSON Ach, hör auf!

GABATHULER Im Ernst, wenn ich eine Szene schreibe, die länger als drei Seiten wird, dann muss ich mich doch hinterfragen.

ORSON Wieso?

GABATHULER Na, ob es so stimmt ... ob es nicht zu langfädig wird ... ob ich da nicht zwei Szenen auf einmal habe ... ob der Moment in der Geschichte es rechtfertigt, den Rhythmus zu brechen.

ORSON Na, kommt eben drauf an.

GABATHULER Genau.

ORSON Muss halt die Figur weiterbringen, zum Guten oder zum Schlechten.

GABATHULER Und das muss man dann verkürzt erzählen.

ORSON Ein Horror, wenn das Publikum schon längst begriffen hat, worauf die Szene hinausläuft, und die Figuren lamentieren immer noch herum.

GABATHULER Know where you're going!

ORSON Wie?

GABATHULER Ist von Billy Wilder. Man muss beim Schreiben eben wissen, was die Szene soll ... für die Figur und für die Geschichte.

ORSON Weisst du das immer?

GABATHULER Klar.

ORSON Hm.

GABATHULER Na ja, man muss schon eine Vorstellung haben, wo es hingehört, oder?

ORSON Immer?

GABATHULER Hilft doch!

ORSON Mit dir möchte ich nicht in den Urlaub.

GABATHULER Wie?

ORSON Du bist bestimmt total verplant.

GABATHULER Als ob du im Urlaub keinen Plan oder keine Vorstellungen hättest!

ORSON Wirst du beim Schreiben nie von deinen Figuren überrascht?

GABATHULER Weniger.

ORSON Du weisst immer alles? Bis ins Detail?

GABATHULER Okay, nicht bis ins Detail. Da gibt es immer Überraschungen. Wenn man die Szenen endlich ausschreibt, erfährt man immer noch mehr über die Figuren. Aber Probleme kriegt man, wenn sich die Geschichte deswegen grundsätzlich ändert.

ORSON Dann ändert sie sich eben!

GABATHULER Aber doch nicht aus einer Laune!

ORSON Ich sag dir, wir schreiben alle viel zu viele Treatments. Aber da geht es um die Geschichte als Ganzes. Und dann denken wir, die Szenen kommen dann so gratis hinterher. Aber die Szene ... wenn wir die Figuren mal so laufen lassen ... sie frei sprechen lassen ... das hat dann auf einmal viel zu wenig Platz! Vielleicht ist dann eine Szene halt mal zehn Minuten lang – oder noch länger!

RI-I-ING! Die Eieruhr klingelt.

Gabathuler geht eilig zum Herd und kümmert sich um den Topf, in dem Eier im siedend heißen Wasser tanzen.

GABATHULER Drei Minuten?

ORSON Mach viereinhalb! Bei mir ist genau das der ideale Zeitpunkt für ein perfektes Drei-Minuten-Ei! Uwe Lützen